

Kreis-Blatt

für den

Kreis Westerbürg.

Postfachkonto 881
Frankfurt a. M.

Preisnummer 28.

erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Familienblatt“ und „Landwirtschaftliche Zeitschrift“ und beträgt der Abonnementspreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Zeile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Raften am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden. Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen etc., werden von der Redaktion mit Dank angenommen. Redaktion, Druck und Verlag von P. Raabberger in Westerbürg.

Fr. 16.

Freitag, den 25. Februar 1916.

32. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Herren Bürgermeister in Gerod, Gerhahn, Alkheim, Grandscheid, Caden, Dahlen, Ehringhausen, Isen, Gemünden, Gershausen, Gellenhahn-Schellenberg, Egeroth, Homberg, Büblingen, Gundsangen, Rälbin, Mendt, Mittelhofen, Niederbach, Niedersain, Nister, Nöhrendorf, Oberbach, Oberroßbach, Oberrod, Pütsch, Reunerod, Sainerholz, Soinscheid, Salz, Salzberg, Salzhofen, Waigandshain, Wallmerod, Winnen, Zehnhausen b. R. und Zehnhausen b. W. werden an die Erledigung meiner Verfügung vom 7. Februar 1916 Kreisblatt Nr. 11, betr. Einsetzung einer Nachweisung derjenigen Wehrpflichtigen noch einberufenen Mannschaften, die zur geordneten Durchführung der Frühjahrseinstellung unentbehrlich sind, binnen 3 Tagen ersucht.

Fehlanzeige ist erforderlich.

Westerbürg, den 24. Februar 1916. Der Landrat.

An die Herren Standesbeamten des Kreises. Betr. Waisenfürsorge.

Zur Beschaffung einer angemessenen Kleidung bei der Konfirmation oder ersten Kommunion der Waisenkinder, welche sich in der Obhut des Nass. Zentralwaisenfonds befinden kann, sofern das Vermögen derselben den Wert von 1200 Mk. nicht übersteigt, aus dem Zentralwaisenfonds ein außerordentlicher Zuschuß für Knaben zu höchstens 25 Mk. und für Mädchen bis zu höchstens 20 Mk. bewilligt werden.

Die bezüglichen Gesuche sind bis zum 11. April d. Js. einzureichen.

Ich bemerke hierzu, daß die Auszahlung dieser Zuschüsse erst nach dem Nachweis der richtigen Beschaffung und Verwendung der Gelder, sowie der Ortsüblichkeit der angeforderten Preise durch Genehmigung des Bürgermeisters erfolgt. Die Herren Bürgermeister sollen daher die dem Antrage beizufügenden quittierten Rechnungen mit entsprechenden Bescheinigungen versehen.

Westerbürg, den 16. Februar 1916. Der Landrat.

Bekanntmachung

Betr.: Viehhändlerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Zum Vorsitzenden des Vorstandes des neu gegründeten Viehhändlerverbandes (vergl. § 12 der Satzung vom 8. 2. 16) hat der Regierungspräsident den Landrat von Bernus in Bad Homburg v. d. H. ernannt. Stellvertretender Vorsitzender ist bis weiteres der Regierungsrat Ulrich in Wiesbaden. Der Vorstand hat seinen Sitz in Frankfurt a. M. und seine Geschäftsstelle im Hause Neue Mainzerstraße Nr. 23.

Der Vorstand des Verbandes setzt sich im übrigen zusammen:

A. Mitglieder:

1. Landwirt Adam Weber in Stierstadt, Obertaunuskreis,
2. Deponierat Steede, Frankfurt a. M., Forsthausstr. 26,
3. Landwirt August Kuhlmann, Frankfurt a. M., Rödelheim, Affenheimerstraße 15,
4. Viehhändler Hermann Röll, Frankfurt a. M., Deutschherrnkai 30,
5. Viehhändler Isac Kahn, Viehbach a. Rh.,
6. Viehhändler Theodor Hensler, Bimburg a. B.,

B. Stellvertreter:

1. Landwirt Sch. Schudt, Frankfurt a. M., Bichtensteinstraße 4,

2. Bürgermeister Hepp, Seelbach b. Aumenau, Oberlahnkreis,
3. Domänenpächter Schneider, Hof Alleeberg bei Hachenburg,
4. Viehhändler Bernhard Vorch, Frankfurt a. M., Georg Speyerstraße 1,
5. Viehhändler Stegmund Selig, Frankfurt a. M., Hanauerstraße 41,
6. Vieh- und Pferdehändler Sally Hensburger, Frankfurt a. M., Hanauerlandstraße 7.

Der Vorsitzende und die Mitglieder sowie die Stellvertreter sind auf Widerruf ernannt.

Der Beirat (§ 13 a. a. O.) besteht aus folgenden Personen:

A. von der Landwirtschaftskammer ernannt:

1. Präsident der Landwirtschaftskammer Hartmann-Büdicke, Frankfurt a. M., Kronenstr. 13,
2. Schlachthofdirektor Moricinski, Frankfurt a. M., Deutschherrnkai 36,
3. Gutspächter Philipp Treiber, Frankfurt a. M., Kellnerbachstraße 1.

B. Von der Stadt Frankfurt a. M. ernannt:

Stadtrat Weidach, Frankfurt a. M., Rathaus.

C. Von der Stadt Wiesbaden ernannt:

Bürgermeister Travers, Wiesbaden, Rathaus.

D. Von der Stadt Bimburg ernannt:

Bürgermeister Hermann Brückmann, Bimburg a. B.

Die noch fehlenden 6 Mitglieder werden demnächst durch die Mitgliederversammlung gewählt werden.

Alle Zuschriften in Angelegenheiten des Viehhändlerverbandes sind nach Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 23, zu adressieren.

Westerbürg, den 16. Februar 1916. Der Landrat.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs bis einschließlich 30. September d. Js. die Erlaubnis zur Aufstellung von Sammel Schiffen innerhalb der Provinz Hessen-Nassau unter folgenden Bedingungen erteilt.

1. Es ist deutlich erkennbar zu machen, daß die Aufstellung der Sammel Schiffen vom Flottenbunde deutscher Frauen erfolgt ist.
2. Die Ortspolizeibehörden derjenigen Orte, in denen die Aufstellung erfolgt, sind von dem Flottenbunde deutscher Frauen vorher davon zu verständigen, wo und in welcher Weise die Sammel Schiffen aufgestellt werden sollen.
3. Es ist Vorsorge zu treffen, daß die Schiffen weder gestohlen noch von Unberechtigten geöffnet werden können.
4. Der Ertrag der Sammlung ist zugunsten der Vereinskassette für die Marine in Kiel und Bremen zu verwenden.

Den Ortspolizeibehörden des Kreises zur Kenntnis und Beachtung.

Westerbürg, den 18. Februar 1916. Der Landrat.

Die Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau in Cassel hat im Jahre 1909 in Hofgeismar ein Invalidenheim eröffnet.

Das Invalidenheim ist für die Aufnahme von etwa 20 männlichen Rentenempfängern eingerichtet, die vorzugsweise mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden.

Da zur Zeit einige Plätze in dem Invalidenheim frei sind, so ersuche ich die Herren Bürgermeister des Kreises den Invaliden- und Altersrentenempfängern hiervon Kenntnis zu geben mit der Aufforderung, daß diejenigen Rentenempfänger, welche in das Invalidenheim aufgenommen zu werden wünschen, ihre Aufnahme alsbald beantragen.

Zugleich sei bemerkt, daß die Aufnahme eines Rentenem-

pfängers in ein Invalidenheim von dem Verzicht auf die Invaliden- oder Altersrente abhängig ist, und daß in dem Invalidenheim in Hofeismar nur solche männliche Rentenempfänger der diesseitigen Versicherungsanstalt aufgenommen werden können, welche verträglich, nüchtern, arbeitswillig und imstande sind, leichtere Arbeiten, insbesondere Garten- und Feldarbeiten zu verrichten und welche nicht an tuberkulösen, Kreisl.- oder schweren Herzkrankheiten leiden. Für die Aufnahme von Rentenempfängern, welche an tuberkulösen oder Kreisl.-krankheiten leiden ist das Philippstift zu Immenhausen, Kreis Hofeismar eingerichtet, welches derartige Kranke gleichfalls noch aufnimmt.

Westerburg, den 15. Februar 1916.

Königl. Versicherungsamt.

Bekanntmachung.

Der Kriegsinvalide Karl Schönberger aus Großholbach ist heute als Fleisch- und Trichinenbeschauer der Gemeinde Großholbach, Kleinholbach und Grieb widerruflich bestellt worden, zugleich ist ihm die vorübergehende Mitversorgung der Gemeinden Großhausen und Ruppach übertragen worden. Die Herren Bürgermeister der vorgenannten Gemeinden werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Westerburg, den 21. Februar 1916.

Der Landrat.

Verordnung.

Betr.: **Beforgung von Briefen durch Privatpersonen.**

Für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlshaber der Festung Mainz verbiete ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit jede Beforgung oder Vermittelung von Briefen oder sonstigen Postsendungen durch Privatpersonen nach den besetzten Teilen Russlands.

Die Beforgung oder Vermittelung dieser Sendungen darf nur durch die Post erfolgen.

Zu widerhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851.

Frankfurt a. M., den 12. Februar 1916.

Stellvert. Generalkommando 18. Armeekorps.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Betr.: **Bekanntmachung, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Häuten und Fellen.** Ch. II. 111/10 15. R. R. A.

Bez.: Gen. Rdo. II/B Nr. 4673 vom 5. 11. 15.

Das Generalkommando gibt nachstehend gemäß R. M. Ch. II. 871/11. 15. R. R. A. vom 27. 1. 16. mit Hinweis auf die Bekanntmachung Ch. II. 111/10. 15. R. R. A. das Verzeichnis der im Sinne letztgenannter Verfügung zugelassenen Firmen bekannt.

Verzeichnis

der als Großhändler im Sinne der Bekanntmachung Ch. II. 111/10. 15. R. R. A. betreffend Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Häuten und Fellen zugelassenen Firmen.
(Nach dem Stande vom 1. Januar 1916.)

Nathan Adler, Heilbronn.
J. Altmann, Berlin C., Hirtenstr. 16/17.
J. u. S. Bauer, Frankfurt a. M.,
Lahnstraße 27.
Adolf Beck, Chemnitz, Bent. Schlachhof.
Jakob Benjamin, Hannover, Bahn-
hofstraße 9.
Bloch u. Bubliner jr., Breslau,
Nikolaistadtgraben 18.
Leobold Böhm, München, Müllerstr. 4.
Joh. Bonnenberg, Cöln.
J. Cohn u. Söhne, Essen-Ruhr.
Ignaz Ehrmann, Breslau, Garten-
straße 26.
Gustav J. Engel, Berlin-Lichtenberg,
Verbindungsweg 1.
E. Feistmann u. Lewald, Nürnberg.
Louis A. Fischer, Emden v. Hannover.
Leo Goldstein vorm. Gebr. Reweck,
Breslau, Lange Gasse 22.
Jsidor Grünhut, Regensburg.
Levi Heinemann sen., Cassel.
Herm. Kamm, Wülheim/Ruhr.
E. G. Kaufmann, Wülheim/Ruhr.
W. Kitter, Danzig.

Hirsch S. Krieg, Biegnig.
E. Landsberg, Oberlahnstein, Adolph-
straße 65.
S. Lazarus, Trier.
A. Lehmann, Schlettstadt.
M. Lehmann, Colmar in Elsass
Jägerstr. 13.
Max Liebes, Berlin C. 25, Lands-
bergerstr.
Gebr. Nathan, Ulm a. D.
Gebr. Rannmann, Leipzig, Berliner-
straße 12/14.
S. Oberdorfer, Bamberg, Lichten-
hainer Str. 17.
Hermann Schefinger u. Co. Berlin
C. 25, Klosterstraße 45.
Schwarz u. Heidemann, Berlin.
Hr. Schwarzmann, Wertheim a. M.
Sonnenberg u. Engel, Bielefeld.
S. Steinhardt Nachf. D. Grünhut,
München, Sommerstraße 9
Bereinigte Fellehandlungen Rosenthal
G. m. b. H. Bielefeld.
Sylvain Weil u. Cie, Straßburg i. E.
Emil Weiss, Mannheim-Neckar.

Frankfurt a. M., den 10. Februar 1916.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Von Seiten des Generalkommandos.

de Graaff, Generalleutnant.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 22. Februar. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Das nach vielen unsichrigen Tagen sich gestern auflärende Wetter führte zu lebhafter Artillerietätigkeit an vielen Stellen der Front, so zwischen dem

Kanal von La Bassée und Arras, wo wir östlich von Souchez im Anschluß an unser wirkungsvolles Feuer den Franzosen 80 Meter ihrer Stellung im Sturm entrissen und 7 Offiziere und 319 Mann gefangen einbrachten.

Auch zwischen der Somme und der Oise an der Aisnefront und an mehreren Stellen der Champagne steigerte sich die Kampftätigkeit zu größter Festigkeit. Nordwestlich von Tournai scheiterte ein französischer Handgranatenangriff. Endlich setzte auf den Höhen zu beiden Seiten der Maas oberhalb Dun die Artilleriekämpfe ein, die an mehreren Stellen zu beträchtlicher Stärke answollen und auch während der letzten Nacht nicht verstummten.

Zwischen den von beiden Seiten aufgestiegenen Fliegern kam es zu zahlreichen Luftgefechten, besonders hinter der feindlichen Front. Ein deutsches Luftschiff ist heute Nacht bei Vigny dem feindlichen Feuer zum Opfer gefallen.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 23. Februar. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Durch unsere Sprengungen der Nähe der von uns am 21. Februar eroberten Gräben wurde die feindlichen Stellungen erheblich geschädigt. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf 11 Offiziere und 346 Mann. Die Beute betrug 3 Maschinengewehre.

Auf den Maashöhen dauerten die Artilleriekämpfe in unveränderter Stärke fort.

Ostlich des Flusses griffen wir die Stellung an, die der Feind etwa in Höhe der Dörfer Consenvoye-Azannes seit anderthalb Jahren mit allen Mitteln der Befestigungskunst ausgebaut hatte, um eine für uns unbequeme Einwirkung auf unsere Verbindungen im nördlichen Teile der Boevre zu behalten. Der Angriff stieß in der Breite von reichlich 10 Kilometer, in der Tiefe von 3 bis 4 Kilometer durch. Neben sehr erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind mehr als 3000 an Gefangenen und zahlreiches noch unübersehbares Material ein.

Im Oberelsaß führte der Angriff westlich Heidweiler Fortnahme der feindlichen Stellung in einer Breite von 400 Meter und einer Tiefe von 400 Meter, wobei etwa 80 Gefangene unserer Hand blieben.

In zahlreichen Luftkämpfen jenseits der feindlichen Stellungen behielten unsere Flieger die Oberhand.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

WB. Großes Hauptquartier, 24. Februar. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Erfolg östlich der Maas wurde weiter ausgebaut. Orte Brabant, Haumont, Samogneux sind genommen. Das gesamte Waldgebiet nordwestlich, westlich, nördlich und nordöstlich von Beaumont sowie des Herbebris sind in unsere Hand. Südlich von Metz wurde ein vorgeschobener französischer Posten überrascht und in einer Stärke von über 50 Mann gefangen abgeführt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front lebhaftere Artilleriekämpfe, an zahlreichen Stellen Patrouillengefächte; keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

Das Zugeständnis des Verlustes von Erzerum. — Keine Festung, sondern eine offene Stadt.

WTB. Konstantinopel, 22. Febr. (Nichtamt.) Amtliche Mitteilung: Unsere Armeen haben sich aus militärischen Rücksichten ohne Verluste in die westlich von Erzerum belegenen Stellungen zurückgezogen, nachdem sie die 15 Kilometer westlich der Stadt befindlichen Stellungen sowie 50 alte Kanonen, die nicht weggeschleppt werden konnten, an Ort und Stelle zerstörten. Die von den Russen verbreiteten phantastischen Nachrichten, nach denen sie in Erzerum 1000 Kanonen erbeuteten und 80 000 Gefangene gemacht hätten, widersprechen der Wahrheit. In Wirklichkeit haben, abgesehen von den in der erwähnten Stellung vorgekommenen Kämpfen, keine Kämpfe in der Umgebung von Erzerum stattgefunden. Im Gegensatz dazu genommen war Erzerum keine Festung, sondern eine offene Stadt. Die in der Umgebung befindlichen Forts hatten keinen militärischen Wert. Aus diesem Grunde wurde auch nicht in Erwägung gezogen, die Stadt zu halten!

16 000 Engländer bei Kut-el-Amara eingeschlossen

Konstantinopel, 23. Febr. (Zens. Bl.) Dem „Idman“ zufolge beträgt die Zahl der von dem türkischen Heere in Kut-el-Amara belagerten und eingeschlossenen englischen Truppen 16 000 Mann.

Griechenland legt die Hand auf Süd-Albanien

Wien, 23. Febr. (Zens. Bl.) Meldungen aus Mailand besagen, Griechenland habe Süd-Albanien annektiert. Von der griechischen Regierung sei die Nachricht unterdrückt worden, es sei aber bekannt, sie trotzdem in die italienische Presse zu bringen.

Souche
osen 80
ere un

Sarrail bei König Konstantin.
Kuludis und seine Ministerkollegen beim Frühstück „verhindert“.

London, 28. Febr. (Nichtamt. Reuter). Der Vertreter „Associated Press“ berichtet aus Athen vom 21. Februar: Er hatte eine einstündige Audienz beim König Konstantin, der, während der Audienz dem Vertreter der „Associated Press“ mitteilte, er sei entzückt über das Resultat der Konferenz war, die, wie er hoffte, der erste Schritt sein werde zur Aufklärung der Beziehungen zwischen Griechenland und dem Biederband und zur Beseitigung aller Reibungspunkte. Der König teilte Sarrail, ebenso wie zu Ritzener und Cochin getan hatte, mit, daß der Biederband niemals eine feindliche Handlung des griechischen Heeres zu veranlassen werde. — Nach dem Empfang beim König veranstaltete die griechische Gesandtschaft zu Ehren des Generals ein Frühstück, an dem die Gesandten der Entente und eine Anzahl hervorragender griechischer Persönlichkeiten Einladungen erhalten hatten. Präsident Skuludis und die übrigen eingeladenen Mitglieder der Regierung konnten infolge „Verhinderung“ der Einladung keine Teilnahme nehmen.

Am 28. Febr. haben die griechischen Zeitungen ein neues Lebenszeichen der „Növe“ veröffentlicht. Eine weitere Prise unter deutscher Flagge. 346 Gefangene versenkter englischer Schiffe.

Madrid, 24. Febr. (Nichtamt. Reuter). Am 24. wird gemeldet: Ein Kreuz auf Teneriffa ist das englische Schiff „Westburn“ (3335 Tonnen) unter deutscher Flagge vor Anker gegangen, um die Besatzung zu befreien. Die Besatzung besteht aus 7 Mann, von denen einer eine Mütze mit der Aufschrift „S. M. S. Möven“ trägt. Die „Westburn“ brachte 206 Gefangene der englischen Schiffe „Horace“ (3335 Tonnen), „Canactavish“, „Edinburgh“, „Lloyd Register“ enthält nur „Edinburgh Castle“, 13 326 in der „Cambridge“ (1259 Tonnen), „Flamenco“ (4540 Tonnen) erhebliche Mengen an Lebensmitteln, sowie 4322 Tonnen, sowie Gefangene der Matrosen mit.

2. März beginnt der Untersee-Handelskrieg. Unabänderliche Absicht der deutschen Regierung.

London, 23. Febr. Die „Times“ erfährt aus New York: Staatssekretär v. Jagow teilte den Vereinigten durch Vermittelung des Korrespondenten der „New York Herald“ mit, daß es die unabänderliche Absicht der deutschen Regierung sei, am angegebenen Tage, nämlich den 2. März anzufangen, bewaffnete Handelsschiffe wie Hilfskreuzer zu versenken.

Am 23. Febr. bei Zeppeline über Nordostfrankreich.

Christiania, 23. Febr. Die Besatzung des bei Revigny abgeschossenen Zeppelins soll, wie aus Paris gemeldet wird, 1000 Mann betragen. Ein zweiter Zeppelin folgte in einem Abstande von 1000 Metern. Nachdem das erste Luftschiff vernichtet war, folgte ein zweites um und erreichte unversehrt die deutschen Linien. Ein drittes überflog ein dritter Zeppelin Lunedille, über das er niederwarf, die indessen keinen großen Schaden anrichteten. Ein dritter Zeppelin erschienen, kehrte der dritte Zeppelin unbeschädigt zurück.

Artillerie. Nikita und die Entente.

Budapest, 22. Febr. Nach einer Meldung aus Bukarest: Die Petersburger „Birschewitsch Wedomosti“: Die von der Entente über die montenegrinische Waffenstreckung eingeleitete Unterhandlung wurde von der Diplomatie der Entente nunmehr beendet. Die italienische Seite nahm Glerz, von italienischer Salandra und von französischer Seite Deny Cochin hieran teil. Die Entente unterzog die Berichte über informative Gespräche mit dem serbischen Ministerpräsidenten einer genauen Prüfung und zu dem Ergebnis, daß Nikita nicht berechtigt sei, die Unterhandlungen der österreichisch-ungarischen Diplomatie umzustößen. Nikita hat erwiesen, daß die Initiative der Waffenstreckung nicht von der Entente, sondern von König Nikita ausging. Die Entente hat beschlossen, Nikita einem von den Hauptstädten des Balkanbundes entfernten Ort bis Kriegsende als Aufenthaltsort zuzuweisen. Nikita habe sich jeder politischen Tätigkeit in Griechenland fern zu halten und auch jeden Versuch, mit den in Griechenland weilenden Prinzen Mirco oder anderen Persönlichkeiten in Verbindung zu treten, aufzugeben.

Russische Zustände.

Stockholm, 22. Febr. In Garpol wurde ein Aufsehen erregendes Verbrechen verhandelt. Ein Fabrikarbeiter hatte den Fabrikbesitzer ermordet und zu berauben versucht. Vor dem Gericht wurde der Mörder sein Verbrechen als eine politische Handlung bezeichnet. Der Mörder habe an den deutschen Sieg geglaubt, häufig deutsch gesprochen und deutscher Militärpflichtiger gewesen. Der Verteidiger behauptete, der Mörder habe seine Tötung im Interesse Rußlands geschehen sei. Das Gericht sprach den Verbrecher frei. (Vol. Anz.)

Die russischen Kameraden

Die russischen Kameraden behaupten immer noch, sie kämpften gegen uns, um die Kultur zu retten. Sie nennen uns Barbaren und sich selbst Kämpfer. Sie, d. h. alle Mitglieder der unheimlichen Entente, sind nicht unter Ausschluß der Russen. Wie aber im stillen Leben z. B. die Franzosen über ihre russischen Bundesgenossen

denken, dafür ist ein Brief eines französischen Stabsoffiziers aus der Kriegsgefangenschaft ein trübender Beweis. Er schreibt über seine russischen Kameraden: „Neben einem russischen Offizier seine Mahlzeit einnehmen zu müssen, ist geradezu eine Strafe. Sie pöbeln mit ihren Gabeln auf den Platten herum, stoßen sich voll, spucken ihre Knochen, Fischgräten usw. auf den Teller oder zwischen ihren Beinen hindurch auf den Boden. Es ist ekelhaft, aber es sind nun einmal unsere Verbündeten.“ — Ein anderer französischer Kriegsgefangener auf Arbeitskommando schreibt nach Havre: „Was mich angeht, so läßt sich's aushalten. Es würde noch besser gehen, wenn wir nicht diese verdammten Russen bei uns hätten. Das Reglement wäre weniger streng. Die französische Regierung hätte besser getan, als Verbündeten die Wilden an den Ufern des Roten Meeres zu wählen als dieses unzivilisierte Rußland. Ich habe drei Jahre unter Chinesen und Anamiten gelebt und habe niemals solche Schweine angetroffen.“ Also so ganz als Kulturträger werden die Russen von ihren Verbündeten doch nicht betrachtet.

Die Kriegskosten der Mächte.

Über 140 Milliarden Mk.

Stockholm, 18. Febr. (Zens. Bln.) Im „Norr Economist“ veröffentlicht der bekannte russische Nationalökonom Professor Mikulin interessante Angaben über die Ausgaben der kriegsführenden Mächte. Während der 1 1/2 Jahre Krieg sind über 140 Milliarden Mk. von den Mächten zu Kriegszwecken ausgegeben worden, täglich ungefähr 260 Millionen. Da die Staatsschulden aller kriegsführenden Staaten (außer Japan) nur 110 Milliarden Mk. betrugen, so folgt daraus, daß in historischer Zeit die Völker für alle politischen und kulturellen Zwecke bedeutend weniger ausgegeben haben als während der anderthalb Jahre des Krieges in dem die Völker gegeneinander wüthen. Das Hauptvermögen der Staaten, der Goldvorrat, werde in nächster Zeit völlig aufgebraucht sein.

Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, den 25. Februar 1916.

Beerdigung von Kriegerern in der Heimat. Das Stellvertretende Generalkommando hat auf die Eingabe eines Kriegervereins wegen des Ehrensakts bei Beerdigungen von Kriegerern in der Heimat mitgeteilt, daß auf Grund Allerhöchster Bestimmung die Beerdigung von Kriegerern in der Heimat in möglichst einfacher, feierlicher Weise stattfinden und von der Abgabe eines Ehrensakts abgesehen werden soll.

Keine Fettwaren ins Feld. Da nicht zu vermeiden ist, daß einzelne Sendungen unter Umständen mehrere Wochen bis zum Eintreffen gebrauchen, ist die Verschickung leicht verderblicher Sachen unzumutbar. Unsere Soldaten im Felde erhalten manche Lebensmittel — z. B. Fettwaren — reichlicher als die meisten Daheimgebliebenen. Solche Waren müssen in vollem Umfang der menschlichen Ernährung erhalten bleiben und dürfen keinesfalls durch Verderben verloren gehen. Daß wir mit Nahrungsmitteln durchhalten können und werden, sehen unsere Feinde ein. Dazu gehört aber auch, daß alle daheim und draußen vollständig haushalten.

Kaffee genug.

Es ging das Gerücht, unsere Kaffeevorräte würden knapper. Das Gerücht ist falsch. Die im Januar dieses Jahres durch den Reichskanzler angeordnete Bestandsaufnahme der deutschen Kaffeevorräte hat ergeben, daß für absehbare Zeit ausreichende Bestände zur Befriedigung des deutschen Konsums vorhanden sind.

Mendt, 21. Febr. Dem Richtanwärter-Gefreiten Kaspar Schaaf im Res.-Feld-Art.-Reg. 51, Sohn der Witwe Balt. Schaaf von hier, der seit Kriegsbeginn im Felde steht, wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde und treue Pflichterfüllung in den Kämpfen vor Obern das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Salz, 23. Febr. Dem Gefreiten August Wüst, Sohn des Kriegsveteranen Peter Wüst, wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz verliehen. Zugleich wurde er zum Unteroffizier befördert.

Aus Nah und Fern.

Limburg, 22. Febr. Als Nachfolger des Kommerzienrats Gahensky, der sein Abgeordnetenmandat niedergelegt hat, wurde der Generalsekretär der Nassauischen Zentrumspartei Herkenrath als Kandidat für den Wahlkreis Limburg Stadt und Land aufgestellt. Die Wahl ist gesichert.

Gschwege, 21. Febr. Die Nachrevision der Getreidebestände in den Ortschaften des Kreises Gschwege hat die erfreuliche Tatsache ergeben, daß 20 000 Zentner an Getreidevorräten mehr vorhanden sind als bei der Schätzung im November v. Js.

Berlin, 22. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Dresden: Von morgen ab werden hier Kartoffelkarten eingeführt. Jede Person erhält wöchentlich 7 Pfund Kartoffeln zugeteilt.

92 Opfer des Lawinen-Ünglücks.

Salzburg, 23. Febr. (Privatdrahtber.) Von den Opfern des Lawinen-Ünglücks im Hochkönigsgebiet an der Mandelwand sind laut Meldungen der „Bösischen Zeitung“ bis jetzt 92 Tote angeschlossen.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 2. März 1916

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,

werden in den hiesigen Stadtwaldungen **Heuserberg, Haseln, Ropf und Bierwiesenseite** die nachverzeichneten an guten Abfuhrwegen Lagernden Holzmengen öffentlich meistbietend versteigert.

- 1 Stck. Nadelholz-Stamm mit zusammen 1,51 Festmtr.
- 4 rm. Eichen-Schicht-Nutzholz
- 2 " " =Knüppel
- 10 " " =Reiser
- 61 " Buchen-Scheit
- 4 " " =Knüppel
- 443 " " =Reiser
- 110 " anderes Laubholz-Reiser
- 1 " Nadelholz-Scheit.

Der Anfang wird im Heuserberg gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Westerburg, den 23. Februar 1916.

Der Magistrat.
Rappel.

Jagdverpachtung.

Montag, den 6. März 1916

Nachmittags 1 Uhr,

wird die hiesige am 1. August d. J. pachtfrei werd. Hektar große Wald- und Feldjagd auf die Dauer von im Dienstzimmer des Unterzeichneten öffentlich versteigert.
Eisen, den 18. Februar 1916.

Bürgermeisterstelle
Schreiner.

Dr. Inhülsen und Frau Berta Inhülsen
geb. Mutzenbecher

zeigen die Geburt eines Mädchen a

Westerburg, 23. Februar 1916.

Butter-

und

Waschmaschinen

mit Schwungrad-Antrieb. — Jede Maschine wird zur Probe gegeben. —

Mäßige Preise.

Jauchepumpen

Allein-Vertrieb der Patent „Glück“-Pumpe.

— Durch Waggonbezug billige Preise. —

Enorme Leistung. — Einfachste Handhabung.

Selbsttätige Entleerung.

Vorrätige Längen 3.—, 3,25, 4.—, 4,25, 4,50, 4,75 5.— m.

Jede Pumpe wird 4 Wochen zur Probe gegeben.

Verzinkte Stahlblech-Jauchefässer

dauerhaft gearbeitet — zu billigen Preisen.

Vieh- u. Waschkessel

ca. 1400 Stück Lager.

Räucherapparate

In etwa 14 Tagen trifft je 1 Waggon

Stachel- und Gartenzaundraht

sowie Akerwalzen ein.

Bei Bedarf bitten Preise einzufordern.

— Bei Kauf wird die Fahrt vergütet. —

C. von Saint George
Hachenburg.

Musterlager und Vertretung bei Herrn Hans Fauer in Westerburg. Für Rennerod und Emmerichenhain tüchtige Vertreter gesucht. Schlosser oder Eisenhändler bevorzugt. Anfragen erbitten dieserhalb schnellstens.

6474

Patriotischer Familiena

am Sonntag, den 27. Februar, abends
im Saale des Hotel zum Löwen.

Eintrittspreis: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
Ein Teil des Ueberschusses ist für die Kriegsmatrosen bestimmt.

Programm.

I. Teil.

Stolzenfels am Rhein, Solo für Cornet a Pic
Die neue Zeit, Rezitation
In der neuen grauen Felduniform, Kuplet.
Was will Majestät mit dem Jungen, Rezitation.
Eine Episode aus dem Feldzuge 70/71, Melodie.
Lieb Vaterland, Lied.
Mein erster im Osten, Lied.
Meine Erlebnisse in Russisch-Polen, Vortrag.

II. Teil.

Der Trompeter von der Schutztruppe, Charakterstück.
Die Geburt der Perle, Rezitationen.
Die Heldentat des U 9, Kuplet.
Deutschlands ungedienter Landsturm, Kuplet.
Luise wisch ab dein Gesicht, Vortrag.
Die verliebte Gorke, in sächsischer Mundart.
Die neue Hose, in sächsischer Mundart.
Die Laatschen u. der Stiefelknecht, in sächsischer Mundart.
Kriegs-Erlebnisse, eigene Dichtungen und Andere, Flötenspiele etc.

Änderungen vorbehalten.

Heilstätten-Geld-Lose

des deutschen Zentral-Komités zur Bekämpfung der Tuberkulose
à Mk. 3,30 3702 Geldgew.

Ziehung am 17. u. 18. März.

3702 Geldgewinne v. 125000 Mk.

Hauptgewinn 60000, 20000

10000 Mk. bares Geld

Königsberger Lose

à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung am 16. März

3397 Gewinne i. Werte von 50 000

Hauptgewinn 15000, 4000 Mk.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Deecke, Kreuznach.



Deutsches Fabrikat

Allein-Verkauf

für den hiesigen Markt

Adler-Schreibmaschine

100000 im Gebrauche

Neu! Kleine Adler

Maschine! Für Privat- und

Reisegebrauch mit praktischem

Reisekoffer

Zur persönlichen Vertretung

gerne bereit

Carl Müller

Kroppach-Bhf. J. u. S.

Fernsprecher Nr. 8

Amt Altk.